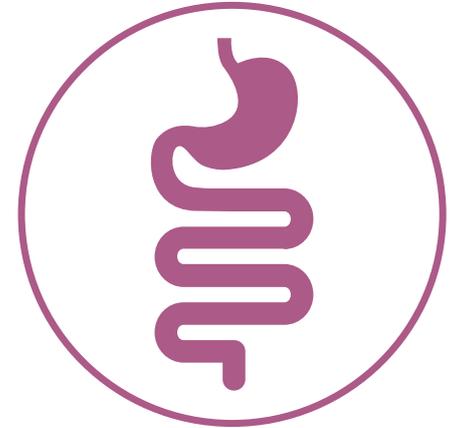




## Magen-Darm-Erkrankungen

# FUTTERMITTEL-RESPONSIVE ENTEROPATHIE BEI KATZEN



Die chronische Enteropathie bei Katzen umfasst die Futtermittel-responsive Enteropathie, die Antibiotika-responsive Enteropathie, die Immunsuppressiva-responsive Enteropathie (d. h. Steroid-responsive Enteropathie oder entzündliche Darmerkrankungen) und das alimentäre kleinzellige Lymphom.<sup>1-4</sup>

Die Diagnose einer Futtermittel-, Antibiotika- oder Immunsuppressiva-responsiven Enteropathie kann anhand des Behandlungsansprechens, der histopathologischen Untersuchung von Darmbiopsien oder beidem gestellt werden.<sup>5</sup> Eine Futtermittel-responsive Enteropathie wird auch bei Katzen mit unerwünschten Futtermittelreaktionen (Futtermittelallergien und -unverträglichkeiten) und leichten entzündlichen Darmerkrankungen, die von einer Ernährungsumstellung profitieren, diagnostiziert.<sup>2,6</sup>

Katzen mit Futtermittel-responsiver Enteropathie können unterschiedliche klinische Symptome aufweisen, wie Durchfall, Erbrechen, Appetitveränderungen, Gewichtsverlust und/oder Lethargie.<sup>1,2,7,8</sup> Diese Symptome sind unspezifisch und weisen Überschneidungen mit vielen anderen Magen-Darm-Erkrankungen und sonstigen Erkrankungen auf. Daher wird bei den meisten Katzen mit chronischen ( $\geq 3$  Wochen) Magen-Darm-Symptomen leichter bis mittlerer Ausprägung, für die keine anderen Ursachen (z. B. Parasiten, Infektionserreger) ermittelt wurden, die Durchführung eines Nahrungsmittelausschlusstests empfohlen.<sup>6,8</sup>

Ziel eines Nahrungsmittelausschlusstests ist es, eine vollwertige und ausgewogene Ernährung für das Tier zu ermitteln, die keine bekannten Allergene oder Zutaten enthält, die unerwünschte Futtermittelreaktionen, entzündliche Darmerkrankungen und/oder klinische Symptome hervorrufen.

Wenn klinische Symptome während eines Nahrungsmittelausschlusstests abklingen und bei Wiederaufnahme der ursprünglichen Diät (oder ihrer Bestandteile) erneut auftreten, kann die Katze an einer Futtermittelallergie oder -unverträglichkeit leiden. Doch es kann auch eine leichte bis mittelschwere Darmentzündung (z. B. Gastritis, Enteritis, Kolitis oder Enterokolitis) vorliegen, bei der ein leicht verdauliches Futter angezeigt ist.<sup>6,8</sup> Bei diesen Katzen sollte die Ernährungstherapie fortgesetzt werden, um ihren Futtermittel-responsiven Zustand unter Kontrolle zu behalten.

*(Fortsetzung auf der nächsten Seite)*

**WUSSEN SIE SCHON?**

Bis zu 50 % der Katzen mit chronischen idiopathischen Magen-Darm-Problemen leiden wahrscheinlich an einer Futtermittel-responsiven Enteropathie und können von einer Ernährungsumstellung profitieren.<sup>2</sup>

## Kernbotschaften

- Bei vielen Katzen mit idiopathischen chronischen Magen-Darm-Symptomen kann bereits eine Ernährungsumstellung auf ein leicht verdauliches, kommerzielles Magen-Darm-Futter Abhilfe schaffen.<sup>9-11</sup>
- Eine gute Verdaulichkeit trägt dazu bei, die Nährstoffaufnahme im proximalen Dünndarm zu verbessern und Komplikationen im Zusammenhang mit unverdaulichem Futter (z. B. osmotische Diarrhöe oder ein verändertes Mikrobiota im Dickdarm) zu minimieren.<sup>10-11</sup>
- Studien von Purina haben ergeben, dass eine Ernährungsumstellung zu einer klinischen Verbesserung der Durchfallerkrankung von Katzen führen kann.<sup>9-11</sup>
- Wenn der Verdacht auf eine Nahrungsmittelallergie besteht, sind Proteine die Nährstoffe, die einer Prüfung unterzogen werden müssen. In diesen Fällen können Diäten mit hydrolysierten oder neuartigen Proteinen in Betracht gezogen werden, insbesondere wenn eine Katze auf die Behandlung mit einem leicht verdaulichen Futter nicht angesprochen hat.
  - Bei einer echten Futtermittelallergie (Futtermittelüberempfindlichkeit) handelt es sich um eine durch das Immunsystem vermittelte unerwünschte Reaktion nach der Aufnahme bestimmter Nahrungsmittel.<sup>2,6,12-14</sup>
  - Bei den meisten Futtermittelallergien der Katze kann als Allergen ein Nahrungsprotein ausgemacht werden.<sup>12,13</sup> Häufig vorkommende Futtermittelallergene bei Katzen sind Rindfleisch, Fisch, Huhn, Milchprodukte und sogar Lammfleisch.<sup>12-15</sup> Allergien können sich gegen jedes Protein ausbilden, da Allergien eine überschießende Immunreaktion auf ein normales Protein sind.
  - Während bei der Auswahl einer Diät mit hydrolysiertem Eiweiß keine umfassende Ernährungsanamnese erhoben werden muss, ist sie zur Ermittlung einer Diät mit einem neuartigen Protein unerlässlich.
- Bei einer Futtermittelunverträglichkeit handelt es sich dagegen um eine unerwünschte Reaktion auf ein Futtermittel oder einen Futtermittelzusatzstoff, an der das Immunsystem nicht beteiligt ist. Arten von Lebensmittelunverträglichkeiten:
  - eine nicht immunologische Reaktion auf einen Bestandteil des Futters wie beispielsweise Disaccharide (z. B. Laktoseintoleranz)
  - eine Reaktion auf die pharmakologische Wirkung eines Lebensmittelbestandteils (z. B. vasoaktive Amine, die vom Mikrobiom in Histamin umgewandelt werden)
  - eine idiosynkratische Reaktion auf einen Futtermittelzusatzstoff oder einen anderen Bestandteil (z. B. Konservierungsmittel, Farbstoffe, Geliermittel)
- Katzen mit Futtermittel-responsiver Enteropathie können von einer Erhöhung des Gehalts an Omega-3-Fettsäuren, die entzündungshemmende und immunmodulierende Wirkungen haben, in ihrem Futter profitieren.<sup>1,6,10</sup>
- Präbiotika, Probiotika oder Synbiotika können bei Katzen mit Futtermittel-responsiver Enteropathie einen Nutzen erbringen, da sie positive Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Magen-Darm-Mikrobiom haben.<sup>6,10,12</sup>
- Es ist äußerst wichtig, dass Katzen mit Futtermittel-responsiver Enteropathie ausschließlich das empfohlene Futter erhalten, insbesondere wenn die Erkrankung auf eine Nahrungsmittelallergie oder -unverträglichkeit zurückzuführen ist.
  - Während der Nahrungsmittelausschlusstest zur Verbesserung der dermatologischen Symptome häufig 8 Wochen oder länger dauert, kann eine Verbesserung der Magen-Darm-Symptome bereits innerhalb von 1 bis 4 Wochen beobachtet werden.<sup>2,6,16</sup>
  - Einige Katzen mit Futtermittel-responsiver Enteropathie können nach dem Abklingen der klinischen Symptome unter einem Futter mit hydrolysierten oder neuartigen Proteinen wieder auf ihr altes Futter umgestellt werden.<sup>6,12</sup> Andere Katzen müssen jedoch möglicherweise für den Rest ihres Lebens mit einem Futter mit hydrolysierten oder neuartigen Proteinen ernährt werden.

*(Fortsetzung auf der nächsten Seite)*

## Literatur

1. Jergens, A. E. (2012). Feline idiopathic inflammatory bowel disease: What we know and what remains to be unraveled. *Journal of Feline Medicine and Surgery*, 14(7), 445–458. doi: 10.1177/1098612X12451548
2. Guilford, W. G., Jones, B. R., Markwell, P. J., Arthur, D. G., Collett, M. G., & Harte, J. G. (2001). Food sensitivity in cats with chronic idiopathic gastrointestinal problems. *Journal of Veterinary Internal Medicine*, 15(1), 7–13. doi: 10.1111/j.1939-1676.2001.tb02291.x
3. WSAVA International Gastrointestinal Standardization Group, Washabau, R. J., Day, M. J., Willard, M. D., Hall, E. J., Jergens, A. E., Mansell, J., Minami, T., & Bilzer, T. W. (2010). Endoscopic, biopsy, and histopathologic guidelines for the evaluation of gastrointestinal inflammation in companion animals. *Journal of Veterinary Internal Medicine*, 24(1), 10–26. doi: 10.1111/j.1939-1676.2009.0443.x
4. Marsilio, S. (2021). Feline chronic enteropathy. *Journal of Small Animal Practice*, 62(6), 409–419. doi: 10.1111/jsap.13332
5. Makielski, K., Cullen, J., O'Connor, A., & Jergens, A. E. (2019). Narrative review of therapies for chronic enteropathies in dogs and cats. *Journal of Veterinary Internal Medicine*, 33(1), 11–22. doi: 10.1111/jvim.15345
6. Gaschen, F. P., & Merchant, S. R. (2011). Adverse food reactions in dogs and cats. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice*, 41(2), 361–379. doi: 10.1016/j.cvsm.2011.02.005
7. Al-Ghazlat, S., Eriksson de Rezende, C., & Ferreri, J. (2013). Feline small cell lymphosarcoma versus inflammatory bowel disease: Diagnostic challenges. *Compendium: Continuing Education for Veterinarians*, 35(6), E1–E6.
8. Gianella, P., Pietra, M., Crisi, P. E., Famigli Bergamini, P., Fracassi, F., Morini, M., & Boari, A. (2017). Evaluation of clinicopathological features in cats with chronic gastrointestinal signs. *Polish Journal of Veterinary Sciences*, 20(2), 403–410. doi: 10.1515/pjvs-2017-0052
9. Laflamme, D. P., Xu, H., & Long, G. M. (2011). Effect of diets differing in fat content on chronic diarrhea in cats. *Journal of Veterinary Internal Medicine*, 25(2), 230–235. doi: 10.1111/j.1939-1676.2010.0665.x
10. Laflamme, D. P., Xu, H., Cupp, C. J., Kerr, W. W., Ramadan, Z., & Long, G. M. (2012). Evaluation of canned therapeutic diets for the management of cats with naturally occurring chronic diarrhea. *Journal of Feline Medicine and Surgery*, 14(10), 669–677. doi: 10.1177/1098612X12446906
11. Ramadan, Z., Xu, H., Laflamme, D., Czarnecki-Maulden, G., Li, Q. J., Labuda, J., & Bourqui, B. (2014). Fecal microbiota of cats with naturally occurring chronic diarrhea assessed using 16S rRNA gene 454-pyrosequencing before and after dietary treatment. *Journal of Veterinary Internal Medicine*, 28(1), 59–65. doi: 10.1111/jvim.12261
12. Gaschen, F. P., & Laflamme, D. (2010). Chronic enteropathies—feline. In *Nestlé Purina PetCare handbook of canine and feline clinical nutrition* (pp. 64–65). Nestlé Purina PetCare Company.
13. Bryan, J., & Frank, L. A. (2010). Food allergy in the cat: A diagnosis by elimination. *Journal of Feline Medicine and Surgery*, 12(11), 861–866. doi: 10.1016/j.jfms.2010.09.005
14. Verlinden, A., Hesta, M., Millet, S., & Janssens, G. P. (2006). Food allergy in dogs and cats: A review. *Critical Reviews in Food Science and Nutrition*, 46(3), 259–273. doi: 10.1080/10408390591001117
15. Mueller, R. S., Olivry, T., & Prélaud, P. (2016). Critically appraised topic on adverse food reactions of companion animals (2): Common food allergen sources in dogs and cats. *BMC Veterinary Research*, 12, Article 9. doi: 10.1186/s12917-016-0633-8
16. Roudebush, P., Guilford, W. G., & Jackson, H. A. (2010). Adverse reactions to food. In M. S. Hand, C. D. Thatcher, R. L. Remillard, P. Roudebush, & B. J. Novotny (Eds.), *Small animal clinical nutrition* (5th ed., pp. 609–635). Mark Morris Institute.

Das Purina Institute möchte bei Fragen der Haustiergesundheit den Aspekt der Ernährung in den Mittelpunkt stellen. Dazu bieten wir benutzerfreundliche und wissenschaftlich fundierte Informationen, die dazu beitragen, dass Haustiere länger und gesünder leben.